

28. November 2006
ORF.at - Wien

Lobau Autobahn spaltet die Gemüter



Brauchen Pendler neue Autobahn oder öffentliche Verkehrsmittel?

Die ASFINAG will sie bauen - Umweltaktivisten sind dagegen: Auch Verkehrsexperten sind sich über die Sinnhaftigkeit der geplanten Nord-Ost-Umfahrung durch die Lobau nicht einig.

Verkehrsplaner sind sich nicht einig

"Irgendwann wird unsere Südosttangente (A 23) die Leistungsfähigkeitsgrenze überschreiten und die Erreichbarkeit in der Region verschlechtert sich dann", erklärte Verkehrsplaner Werner Rosinak gegenüber Radio Wien: Der Bau der Lobauautobahn sei für Pendler unumgänglich.

"Die Pendler brauchen keine weiteren Straßen", sagte hingegen Verkehrsplaner Hermann Knoflacher. Eine Alternative sind für ihn die öffentlichen Verkehrsmittel. "Das ist intelligente Nutzung der bestehenden Infrastruktur statt permanente Naturzerstörung durch Weiterbau", so Knoflacher.

Stillstand in der Lobau

Umweltschützer belagern indes weiter die Baugeräte, um den Beginn der Probebohrungen zu verhindern. Sie fürchten vor allem den zunehmenden Transitverkehr.

Debatte neu aufgeflammt

Dem entgegen Politiker und ASFINAG, das mit dem Bau der Lobauautobahn ein Verkehrschaos verhindert werden soll.

Wie auch immer: Die Debatte über die Sinnhaftigkeit der Wienumfahrung ist durch die Blockadeaktion der Umweltaktivisten wieder entfacht.

Link zum Online-Artikel:
<http://wien.orf.at/stories/153900/>